

QUALIFIKATIONSZIELE

B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie [SGP]

Die folgenden **Qualifikationsziele** beschreiben

- die **fachlichen und überfachlichen Kompetenzen**, die Studierende im Laufe des Studiums erwerben.
- welche **Lernergebnisse** im Studium erreicht werden sollen.

Die **Qualifikationsziele** beziehen sich auf die **Studienabschnitte**

- *Berufsorientiertes Studium* und
- *Profilvertiefung*

Der Bachelor-Studiengang *B.A. Sport und Gesundheit in Prävention und Therapie* zielt auf die Bereiche Primär- und Sekundärprävention ab. Die Tertiärprävention bleibt primär dem konsekutiven Master-Studiengang *Rehabilitation, Prävention und Gesundheitswissenschaft* vorbehalten. Die insgesamt klare Abgrenzung erleichtert eine Anlage der Studieninhalte und gewährleistet gleichzeitig eine Transparenz für die Arbeitgeber. Dennoch bekommen die Studierenden des Bachelorstudiengangs in den vertiefenden Modulen bereits erste Einblicke in das therapeutische Arbeiten.

Die umfassenden Änderungen auf dem Arbeitsmarkt haben zu einer deutlich gestiegenen Nachfrage nach gesundheitsbezogenen Dienstleistungen auf allen Ebenen des Sozialversicherungssystems, aber auch im Feld des individuellen Gesundheitsverhaltens geführt. Dieser Veränderung wird der Studiengang dadurch gerecht, indem er unter Berücksichtigung der Anforderungen der Leistungsträger des sozialen Systems perspektivisch angelegte Kompetenzen vermittelt, die diesen Erwartungen entsprechen und gerecht werden.

Strategien, die diesen Zielen dienen, können sich in manchen Feldern darauf beschränken, tatsächliche oder mögliche Gesundheitsbelastungen zu beeinflussen. Meist wird es jedoch auch darauf ankommen, zugleich die Vermehrung von gesundheitsdienlichen Ressourcen der Individuen und Zielgruppen anzustreben. Ziel ist es dabei, die physischen und psychischen Bewältigungsmöglichkeiten von Gesundheitsbelastungen zu erhöhen und die individuellen Handlungsspielräume zur Überwindung gesundheitlich belastenden Verhaltens zu vergrößern sowie die Handlungskompetenz für die Veränderung von Strukturen zu entwickeln.

Hierbei stehen folgende Qualifikationsziele im Mittelpunkt:

Die Absolvent*innen...

- wissen über die Wirkmechanismen gesundheitssportlicher Aktivität
- können die Bedeutung von körperlicher Aktivität und Sport als Schutzfaktor unterschiedlicher Erkrankungen einschätzen und beurteilen
- können Gesundheitskonzepte für ausgewählte Zielgruppen der Prävention erstellen
- sind in der Lage Interventionstheorien und -ansätze im Feld der Primär- und Sekundärprävention zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden
- können Sport- und bewegungsorientierte Maßnahmen mit dem Ziel der Verhaltensänderung konzipieren und exemplarisch durchführen
- sollen wesentliche Erkrankungen mit epidemiologischer Relevanz in ihren Grundlagen verstehen
- sollen Grundtechniken sportdiagnostischer Verfahren verstehen und anwenden können
- können Evaluationskonzepte und -strategien im Gesundheitssport bewerten
- können Kommunikations- und Interaktionstechniken für unterschiedliche Zielgruppen anwenden
- sind in der Lage eine Reflexionsfähigkeit in Bezug auf das eigene Kommunikations- und Interaktionsverhalten zu entwickeln